

Königin auf den Lippen, eine goldene Kette für Deco in den Händen. — Alle vier eilten nun an das Schiff; schon hatten die Trabanten Befehl erhalten, es zu verlassen, und bald wurde alles zur Abfahrt gerüstet. Nur Deco wollte noch einmal das Angesicht der Königin sehen, von ihr Abschied nehmen und ihr aus vollem Herzen danken. Sie aber ließ ihm durch ihre Hoffrauen mit ihren Segenswünschen ein letztes Lebewohl sagen. Doch als Volkmar nun die Anker lichtete, die Ruder seiner Mannen in die blaue Flut tauchten und sich blizend im Sonnenschein wieder daraus erhoben, als Deco neben der Friesenflagge das Banner von Neapel grüßend am Mast aufziehen ließ, da stand eine hohe Frau einsam auf dem Söller und blickte auf das Meer hinunter, bis das Schiff mit Deco fern und ferner segelte und endlich hinter Ischia am Horizont verschwand. Da flüsterte sie leise vor sich hin: „Fahr wohl, du kühner Mann — glückliche Mutter, glücklichere Hilde!“ — verhüllte mit dem Schleier ihr schönes Haupt und weinte bitterlich.

Aber als Mondensfrist verronnen war und die Seefahrenden die Heimat glücklich erreicht hatten, da faltete Frau Walburg in ihrer Kemmate betend die Hände: „Gott segne dich, du edle Königin!“ und demütig neigte sie das greise Haupt: „Nun magst du mich rufen, Herr, denn meine Augen haben den teuren Sohn wiedergesehen!“

— ❦ —

❦ Sprüche. ❦

Von Friedrich Güll.

Der Vater streng — und mild die Mutter, so gedeihen
Die Kinder frisch und froh, wie Busch und Baum im freien;
Im Sonn- und Mondenschein, im Sturmwind und im Regen
Träuft nieder wunderbar der goldnen Früchte Segen.

Wie tu' ich recht in allen Stücken? —
Die Liebe frag, so wird dir's glücken.

Schwer ist leben, schwerer sterben,
Doch am schwersten nicht verderben.

— ❦ —